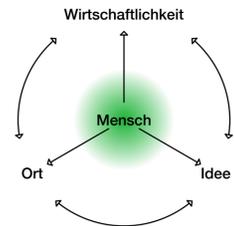


«as found»

Eine Auseinandersetzung mit der (Um)Nutzung des alten Kantonsspitals Baden

Prinzip



Inventar

ca. 50'000 m² Nutzfläche
ca. 100'000 to Stahlbeton
ca. 25'000 to CO₂
"Carbon Capture" für 25'000 to CO₂ = ca. 30 Mio. CHF
ca. 20 Mio CHF Investition für Rückbau
2'000 LKW-Fahrten für den Abbruch
das KSB-Einzugsgebiet umfasst ca. 300'000 Personen
aktuell ca. 33'000 pflegebedürftige Personen im Kanton Aargau



ZEITHORIZONT

MENSCHEN

Kantonsspital Baden

HFGS

Baden / Dättwil

Kanton Aargau

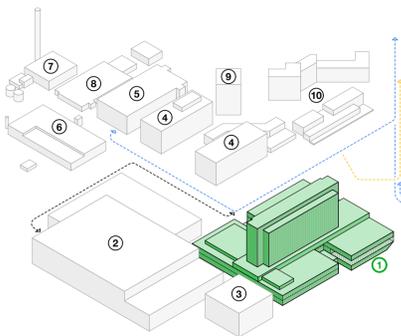
Multiplikatoren

ORT

2025 / Phase 0:
AUSGANGSLAGE

"Wir wollen eine nachhaltige Stadtentwicklung. In diesem Sinne unterstützen wir das REK, lehnt jedoch die Überbauung des Galgenbuck in der vorgeschlagenen Form ab. Wir fordern eine stärkere Berücksichtigung der Verkehrsinfrastruktur und eine bessere Nutzung bestehender Flächen!"

ÖPNV
MIV
NOTFALL

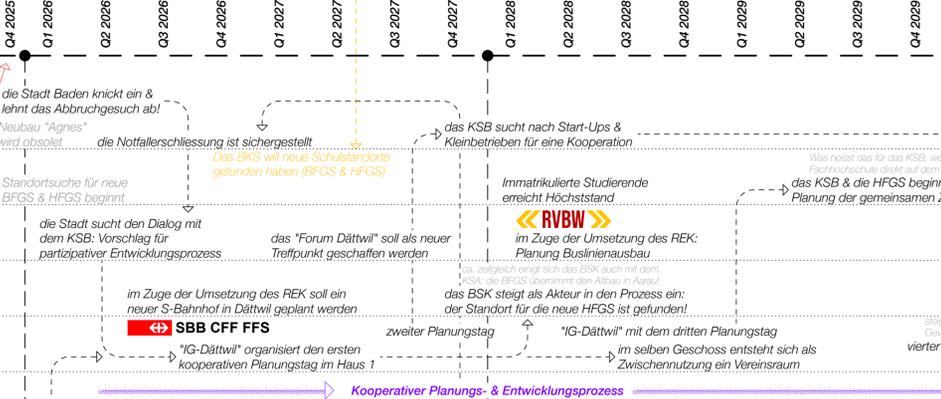
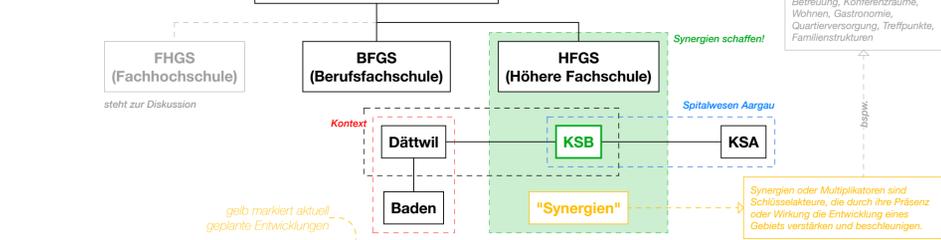


- 1 **Haus 1**
geplanter Abbruch im 2026
- 2 **Neubau "Agnes"**
Hauptgebäude des neuen Gesundheitscampus
- 3 **Forschungs-Kubus**
Zentrum der internen Forschungsabteilung
- 4 **Partnerhäuser 1 & 2**
Ergänzende Dienstleistungen zum Spitalbetrieb sowie eine eigene, von der ETH Zürich betriebene Forschungseinrichtungen
- 5 **Parkhaus 1 & 2**
Mehrstöckiges Parkhaus für Angehörige & das Personal
- 6 **Wäscherei**
Bestandteil der versorgenden Strukturen des KSB
- 7 **Energiezentrale**
Bestandteil der versorgenden Strukturen des KSB
- 8 **Techn. Dienst / Standort Rettungsdienst**
Technische Installationen wie Heizanlage, Wasser- & Stromversorgung ebenso wie die Garage der eigenen Rettungs- & Notfallfahrzeuge
- 9 **Verwaltung**
Standort der Verwaltung der Personalhäuser sowie des alten Spitalbetriebes - im Zuge des Neubaus wurde dieser Teil umgesiedelt (zentralisiert)
- 10 **Personalhäuser**
Wohnungsbauten aus derselben Zeit wie das Haus 1 & vorbehalten für das Personal des KSB

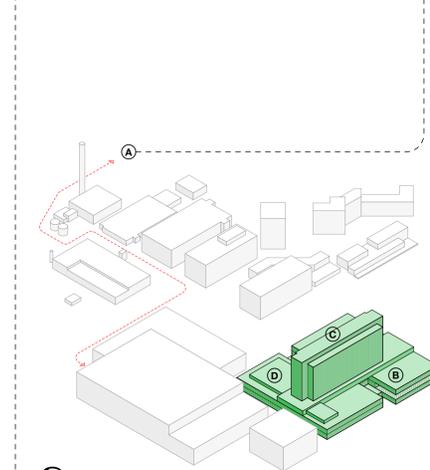
Programmentwicklung im Haus 1

Kantonsspital Baden

Organigramm

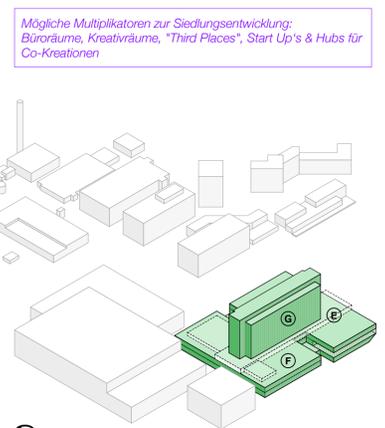


2026 - 2027 / Phase 1:
SOFORTMASSNAHMEN

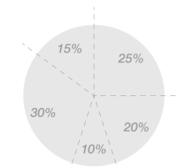


- A **Umleitung Notfallerschliessung**
Die bestehende Baupiste (Bauphase Neubau "Agnes") ausbauen & als die neue, ausschliesslich für den Rettungsdienst bestimmte Route weinernutzen. Idealerweise liegt diese an einer möglichen Reservefläche, was mit Blick in die ferne Zukunft hilfreich sein kann.
- B **Einrichtung & Bezug Baubüro**
Um möglichst viele Entscheidungen den Tatsachen entsprechend zu fällen, wird in der heutigen Eingangshalle - am Knotenpunkt zwischen dem KSB & Dättwil - das Baubüro stationiert. Es ist öffentlich zugänglich & soll ein Gefäss für partizipative Arbeiten darstellen.
- C **Schadstoffsanierung**
Asbest und weitere Schadstoffe im Haus 1 - welche aus der Bauzeit der 70er-Jahre stammen - rückbauen & fachgerecht entsorgen.
- D **Ausbau Medizinalerichtungen**
Installationen & Geräte vom ehemaligen Spitalbetrieb ausbauen. Weiternutzbare Armaturen (u. dgl.) zwischenlagern & für nächsten Einbau vorbereiten (Reinigung & Instandsetzen)

2028 - 2029 / Phase 2:
REORGANISATION + STRUKTURERHEBUNG



- E **Rückbau Technikgeschoss**
Die technischen Installationen aus der Zeit des Spitalbetriebes rückbauen & für mögliche, zirkuläre Nutzungen aufbereiten.
- F **Statische Ertüchtigung**
Dringend nötige, aussteifende Massnahmen im Sockelbau in Form von Erdbeben-Scheiben zwischen den Stützen ergreifen. Je nach geplanter Eingriffstiefe im Bettenhochhaus statische Elemente einbringen.
- G **Reset Bettenhochhaus**
Als Vorbereitung für spätere Nutzungen die Tragstruktur im Bettenhochhaus freilegen. Steigzonen freilegen & für Anschlüsse vorbereiten.



2030-2034 / Phase 3:
ADRESSIERUNG + CHECK-IN



- H **Rückbau Nordwesttrakt**
Als Reaktion auf den kleinen Abstand zum Neubau soll ein Teil des Nordwesttrakts vom Haus 1 rückgebaut werden. Die Fassadenelemente werden dabei sorgfältig entnommen, zwischengelagert & für folgende Projektphasen bereitgehalten.
- I **Die Aula am Ergel-Platz**
Im neu gewonnenen Freiraum wird der Ergel-Platz geschaffen. Gerade in den heissen Sommermonaten dient dieser als Pendant zum südlichen Aussenraum. Die Aula bietet die ideale Nutzung am neuen Platz - auch zwischenzeitlich als Baubüro.
- J **Auflockern Nordosttrakt & neue Adressierung**
Zur Sicherung von Tageslicht sowie ausreichend Blick nach draussen wird der Osttrakt aufgebrochen. Die Fassade wird mit den zwischengelagerten Elementen des Nordwesttrakts gestaltet.
- K **Querverbindung Ergel-Platz & Südgarten**
Zwischen den Pilotis unter dem Bettenhochhaus gibt es neu eine direkte Verbindung zwischen dem Ergel-Platz & dem Südgarten. Ein idealer Platz für Multiplikatoren.
- L **HFGS = erste Synergie mit dem KSB**
Für den baldigen Einzug der HFGS - die erste Synergie mit dem KSB - wird der Innenausbau im Südtrakt priorisiert.

Mobilitätskonzept

Die Überlegungen im Bereich der Mobilität basieren auf der Annahme, dass der S-Bahnhof "Dättwil Schüracher" (gelb gekennzeichnet) realisiert wird & so Dättwil wie auch Flisbach bedeutend besser ans ÖV-Netz rund um Zürich angebunden werden können. In Kombination damit werden die Buslinien in & rund um Dättwil an dessen Halbstundentakt angepasst & bei Bedarf ausgebaut.

Siedlungsentwicklung

Das REK (Raumentwicklungskonzept) sieht für Dättwil ein schrittweises Entwickeln vor. Die bereits heute vorhandenen "Treffpunkte" sollen durch präzise abgestimmte Eingriffe wieder mehr Leben erhalten (rot). Die geplante Wohnsiedlung "Galgenbuck" (violett) mit rund 2'000 neuen EinwohnerInnen erfährt seit Jahren Widerstand - eine Realisierung ist nicht sicher. Die Verdichtung nach innen - statt wertvolle Landwirtschaftsflächen zu verbauen, scheint in Betracht der vorhandenen Infrastrukturen sinnvoller.

Das KSB verfolgt mit seiner Immobilienstrategie einen eigenständigen Ansatz. Das Prinzip der Fruchtfolgeflächen basiert auf einem Wechselspiel von Abriss und Neubau - ein Vorgehen, das in Zeiten der Klimakrise hinterfragt werden muss.

Heute wird das Spital als eigenständiger Akteur wahrgenommen, unmittelbar neben Dättwil. Was heisst räumliche Verankerung für ein kantonales Spital?

SCHWARZPLAN



HOW TO REPURPOSE BETTER.

- 1 WORK TOGETHER
- 2 RECOGNIZE THE VALUE OF THE EXISTING
- 3 READ BETWEEN THE LINES OF THE PLANS
- 4 SMALL STEPS > BIG STEPS
- 5 INTEGRATE, DON'T ISOLATE
- 6 ACCEPT TIME
- 7 DARE TO EXPERIMENT AS A DESIGN ELEMENT
- 8 BE PRECISE, YET OPEN
- 9 TRUST THE PROCESS
- 10 ENJOY

ZEITSPRUNG

der Entwicklungsprozess für den nächsten Spitalzyklus & arealinterne Entwicklungen beginnt.

Schätzungen zufolge: über 100'000 pflegebedürftige Personen (Boomer in Pension)

jährliches Bevölkerungswachstum von 1-2%

Baden wächst um 34% oder 6'330 BewohnerInnen

Neue Standorte für HFGS & BFGS sollen bezogen werden

Start Prozess Personalhäuser

per HS33 beginnen erste Studierende ihre Ausbildung im umgenutzten Haus 1

die HFGS & weitere öffentliche Nutzungen feiern gemeinsam die Wiedereröffnung vom Haus 1

Die Wohnungen im Bettenhochhaus werden phasenweise bezogen

ImmoStrat: neue Wohnnutzungen auf dem KSB-Areal vorgesehen

Im Zuge der Umsetzung des REK soll ein neuer S-Bahnhof in Dättwil geplant werden

das KSB sucht nach Start-Ups & Kleinbetrieben für eine Kooperation

das BKS will neue Schulstandorte gefunden haben (BFGS & HFGS)

die Stadt Baden knickt ein & lehnt das Abbruchgesuch ab!

Inbetriebnahme Neubau "Agnes" Haus 1 (Altbau) wird obsolet

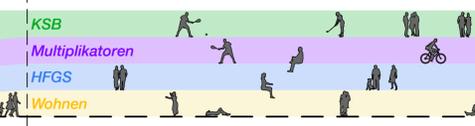
Spatenstich Neubau "Agnes"

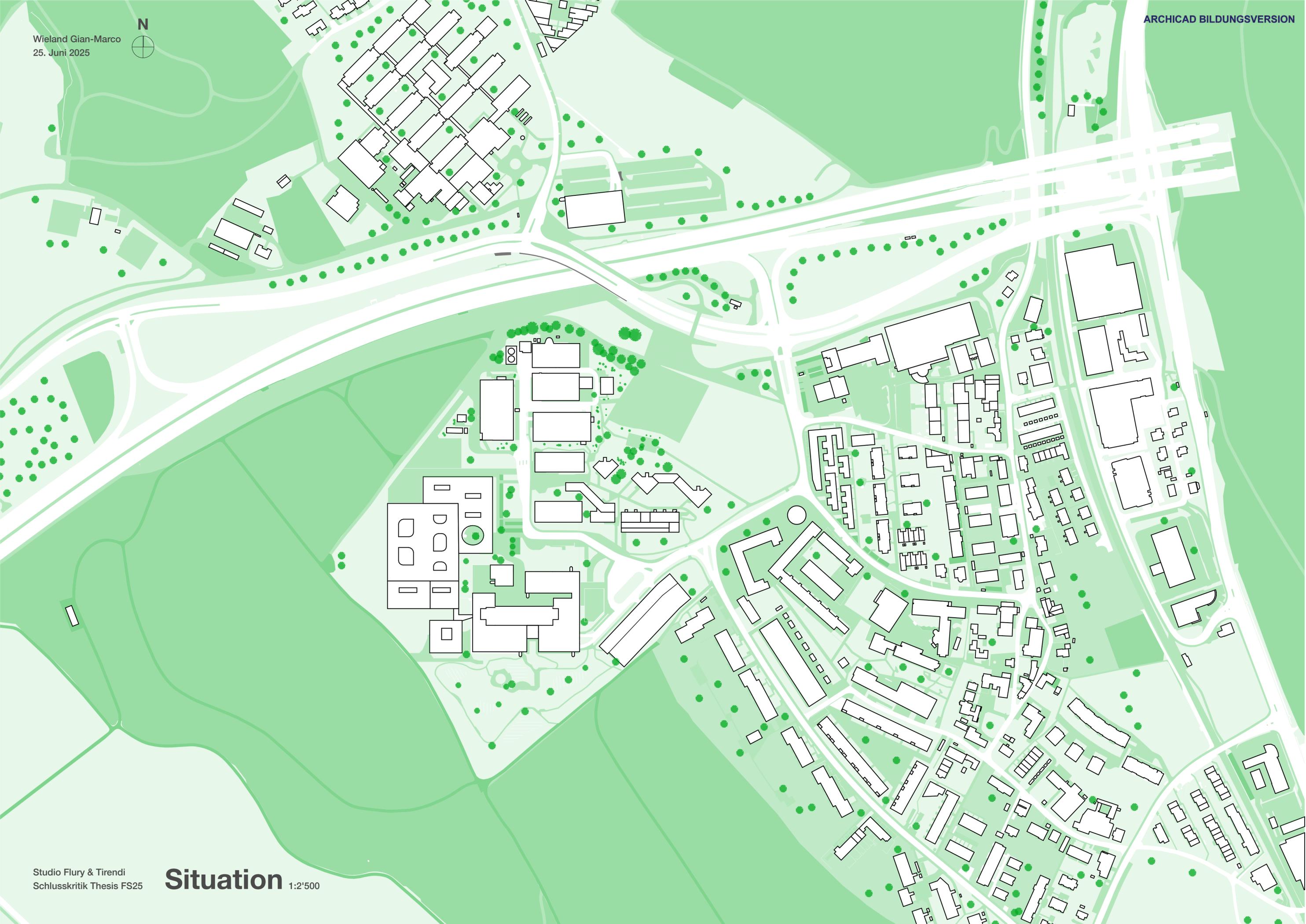
2050
GEDANKEN

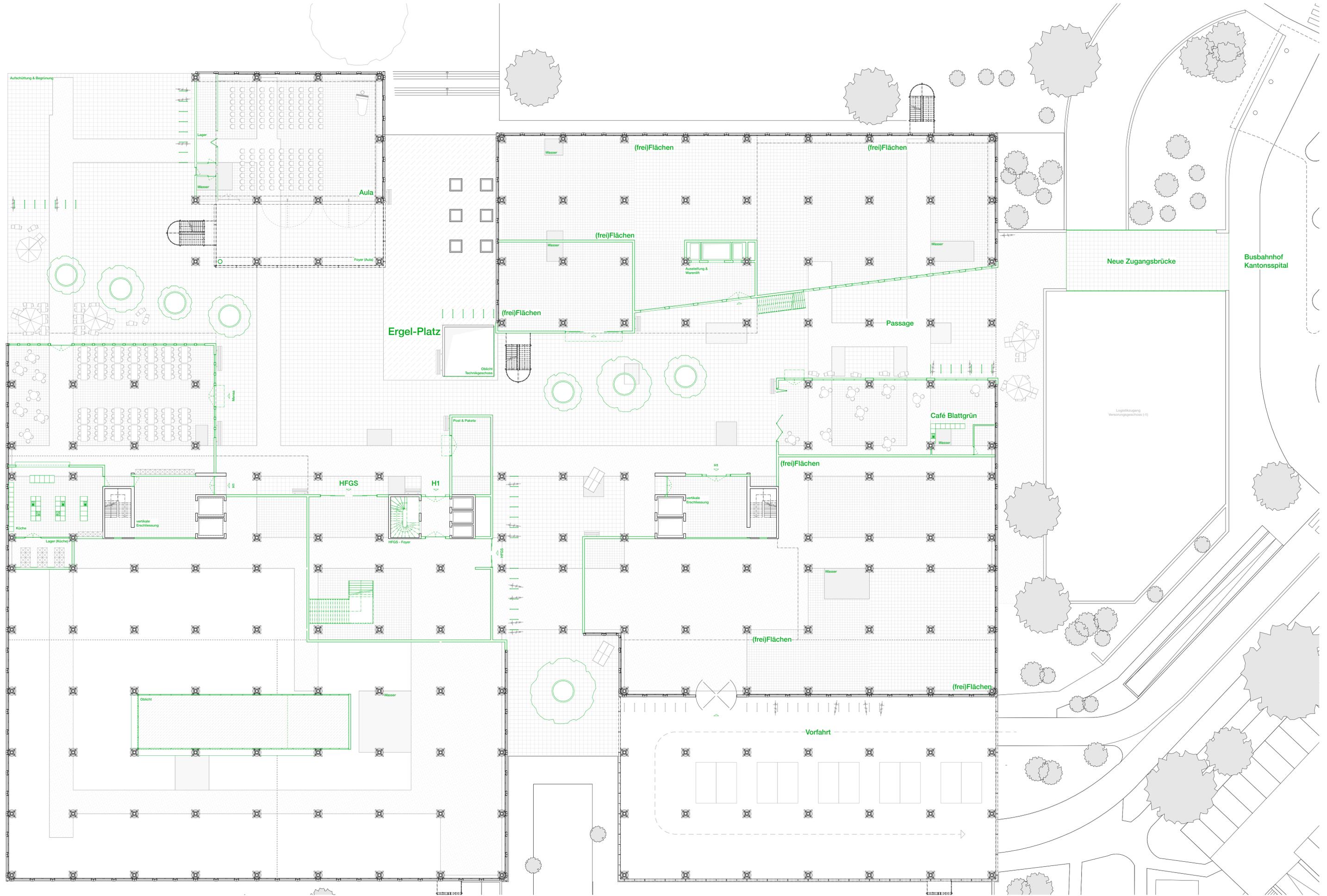
Immobilienstrategie
Die Immobilienstrategie des KSB sieht ein mehrfaches „Neubauen-Abreissen“ vor. Diese Rochade basiert zwar auf einer soliden finanziellen Grundlage - die Bilanz des KSB (Umsatz & Gewinn) sind bis zu einem gewissen Punkt ein standhaftes Argument. Dennoch ist dies keine Legitimation für einen solchen Umgang mit bestehenden Strukturen & schlichtweg nicht mehr zeitgemäß. Das Haus 1 kann hierbei als Pilotprojekt dienen, um aufzuzeigen, wie das KSB sich zukunftsorientiert entwickeln kann. Schliesslich kann das Prinzip der "Fruchtfolgeflächen" auch innerhalb bestehender Strukturen geschehen - statt auf wertvollen Freiflächen.

Siedlungswesen
Dättwil wird (& soll) sich von einem primär gewerblich geprägten Gebiet zu einem urbanen, attraktiven Stadtteil von Baden entwickeln. Die Herausforderungen liegen hierbei im Finden einer Balance zwischen Wachstum, dem notwendigen Ausbau der Mobilität und einer gewissen Verhältnismissigkeit.

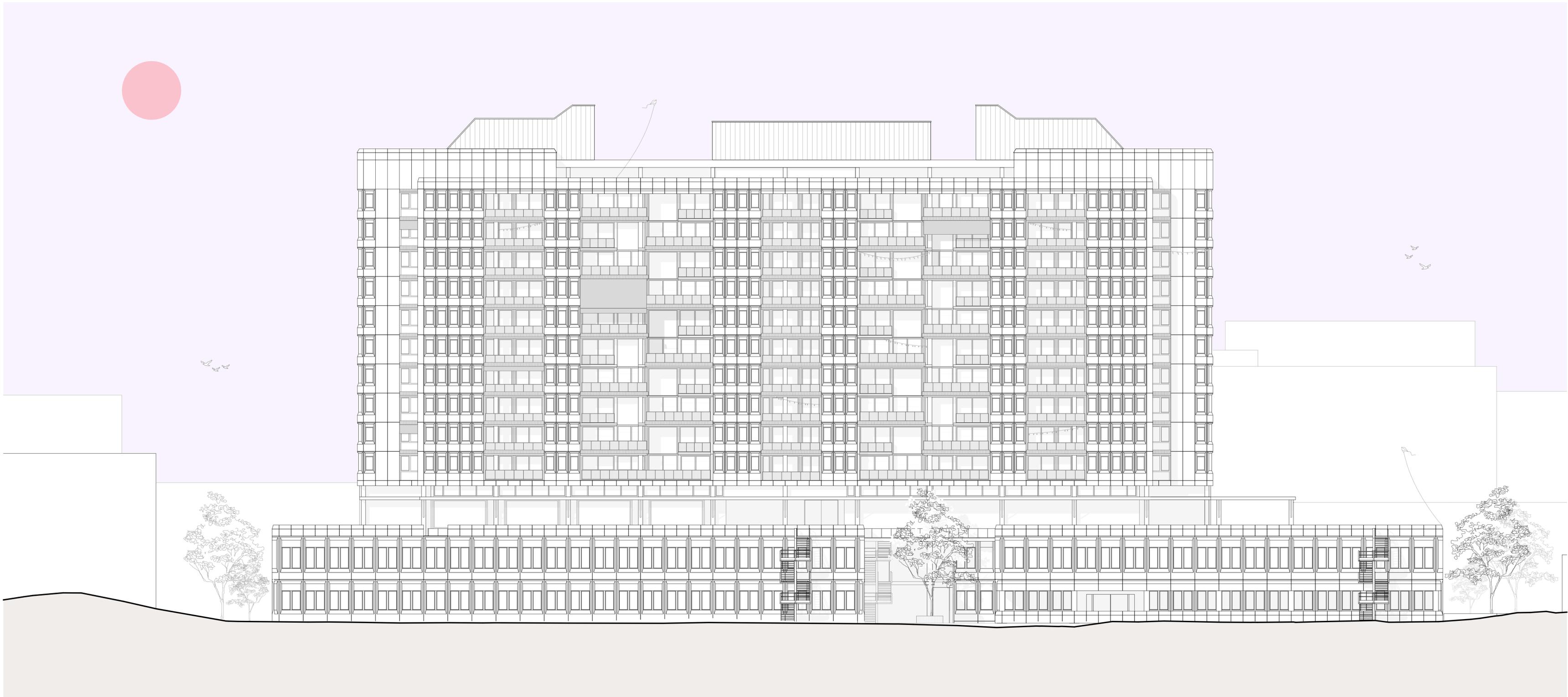
Experiment
Statt einseitig verdichteter Wohnquartiere werden hybride Strukturen entstehen, die Wohnen, Arbeiten und soziale Interaktion ständig neu verbinden. Gebäude sind adaptiv gestaltet, sodass ihre Nutzung über die Zeit mehrfach veränderbar bleibt: was heute ein Wohnraum ist, wird morgen ein gemeinschaftliches Atelier & übernimmt eine Bildungseinrichtung sein. So wird das Quartier selbst zum Experimentiertraum, in dem gesellschaftliche Bedürfnisse kontinuierlich getestet und räumlich neu interpretiert werden.

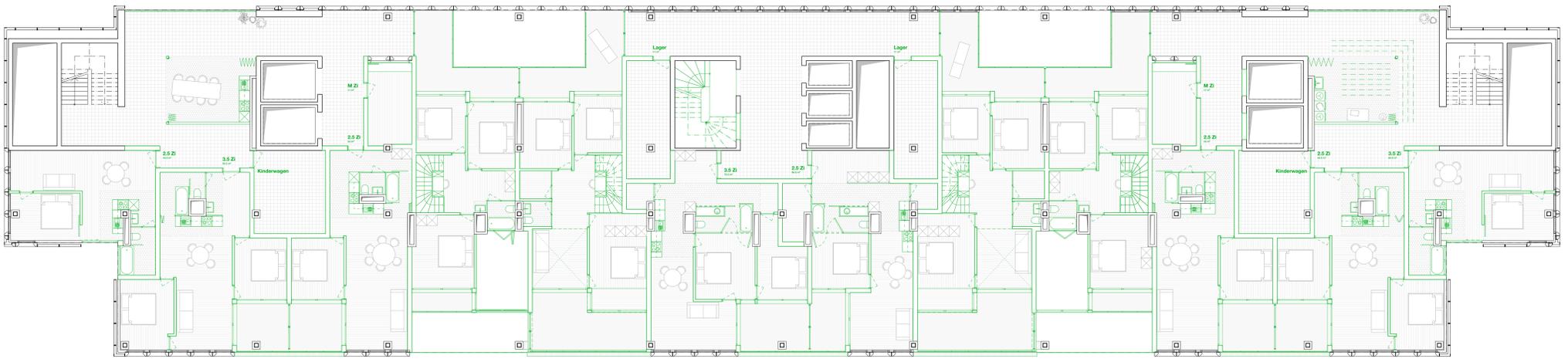




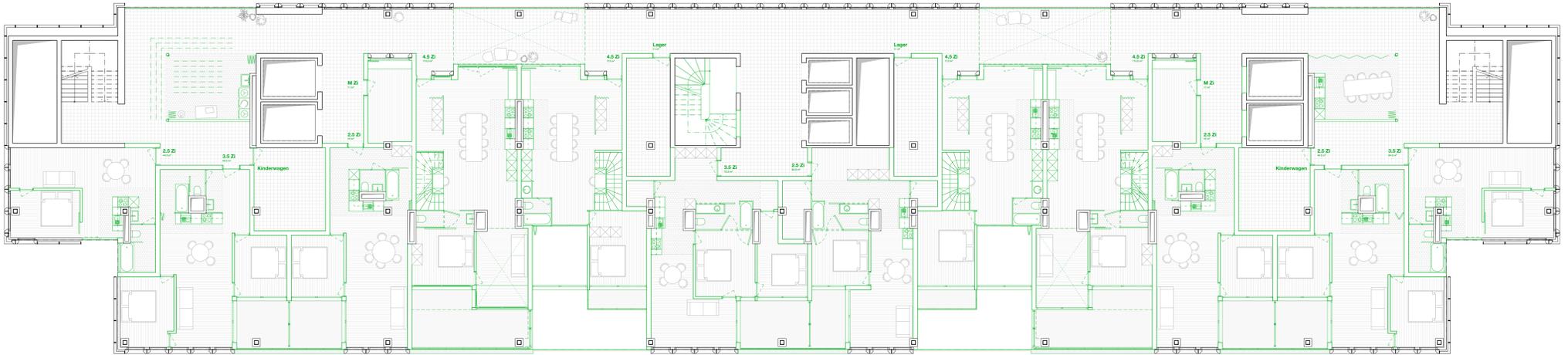




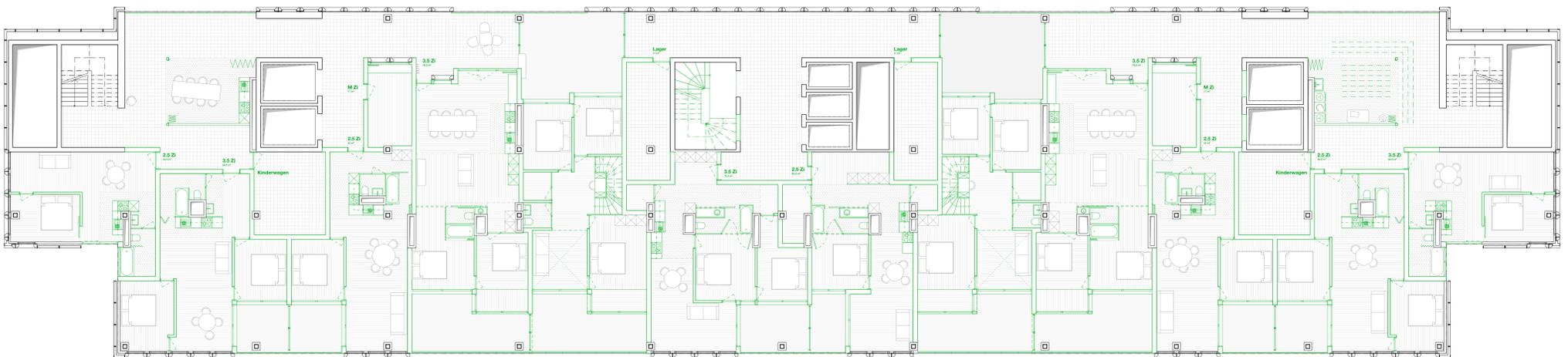




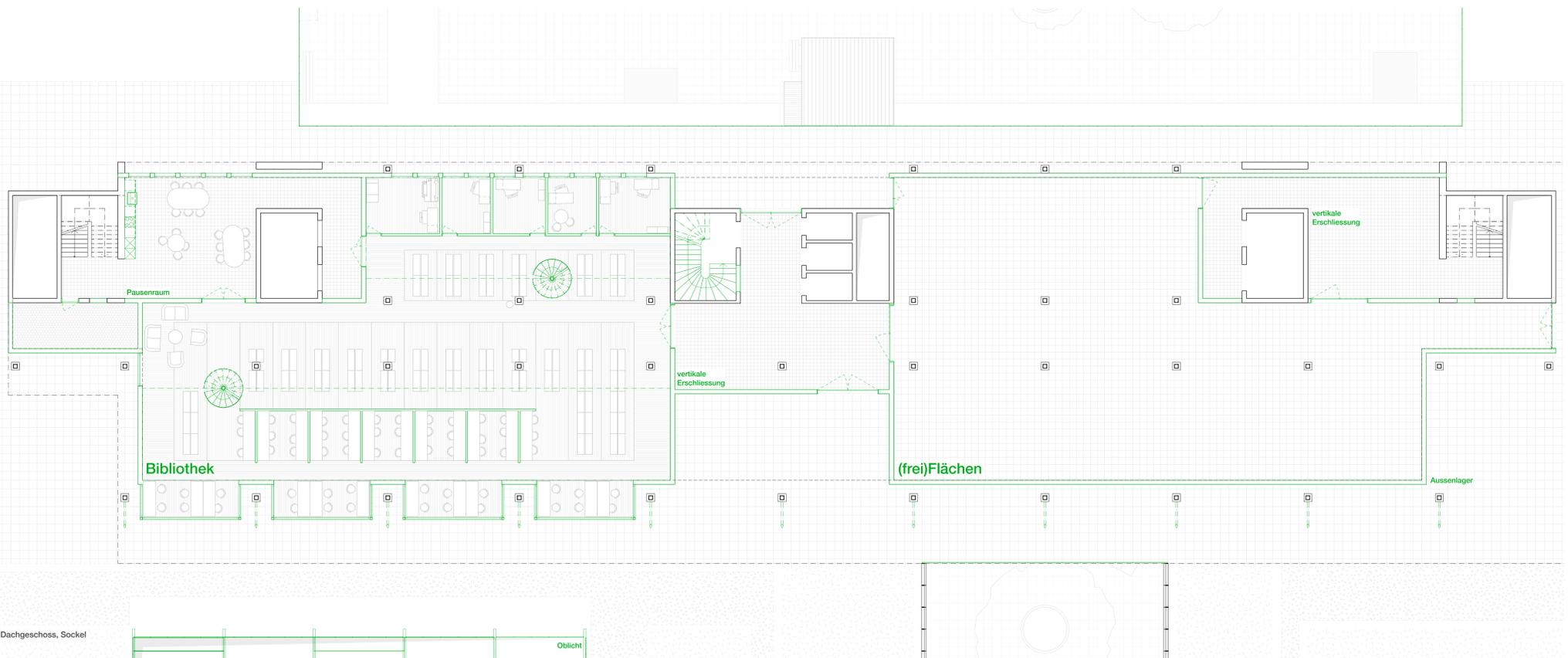
Regelgeschoss, oben



Regelgeschoss, mitte



Regelgeschoss, unten



Dachgeschoss, Sockel

